

Viel Rauch auf gefrorenem Wasser

Event Der Tiroler Wintersportort Ischgl beendet seine Skisaison traditionell mit populären sogenannten „Top of the Mountain“-Konzerten. Diesmal hat die britische Hardrockband Deep Purple auf 2300 Meter Höhe in Österreich gespielt. *Von Michael Werner*

Als der Schlagersänger Hansi Hinterseer anno 2009 eine seiner alljährlich erscheinenden CDs bewarb, schlenderte er für ein Video durch die unberührt aussehende Tiroler Bergwelt, kraulte seinen Hund und sang: „Ich atme tief die Stille ein. Viel schöner kann's im Paradies auch nicht sein.“

Es gibt sie tatsächlich noch, die Stille in den Tiroler Bergen. Aber nicht in Ischgl, dem Wintersportort, der auf seiner Website damit wirbt, „in der Nacht“ zur „berühmten Partymeile“ zu werden. Und schon gar nicht gibt es die Stille am Vorabend des traditionellen „Top of the Mountain“-Konzertes, mit dem am letzten Apriltag die Skisaison ausklingt.

Da passiert auf der „Partymeile“ stattdessen Folgendes: Vor der Eisbar versuchen betrunkene Deutsche, auf den Tischen die Tänze zu imitieren, die leicht bekleidete Osteuropäerinnen drinnen auf der Bühne aufführen. Woanders hämmern House-Rhythmen, nebenan Schlager, eine Coverband versucht sich an den Toten Hosen, während eine andere ihr erheitertes Publikum ermahnt, Glasscherben doch bitte nicht in die Lautsprecherboxen zu werfen. Jemand legt „Smoke on the Water“ auf, und ein Betrunkener entblößt auf der Dorfstraße zum Jubel der Mädchen am Balkon jenes Körperteil, von dem der Deep-Purple-Drummer Ian Paice am nächsten Tag bei einer Pressekonferenz berichten wird, dass er bei eigenen Skifahrversuchen fortwährend draufgeplumpst sei. In den Dorfstraßenhängen T-Shirts, auf denen steht: „Relax. If you can...“

Das Motto von Ischgl, das man mit „Entspann dich. Wenn du kannst...“ übersetzen könnte, prangt am nächsten Tag auch über der Riesenbühne, die man auf 2300 Meter Höhe mitten im Skigebiet auf der Idalp in den Schnee gebaut hat. Und Ian Paice (64), der Schlagzeuger der britischen Hardrockband Deep Purple, ist mittlerweile



Hardrock in den Bergen: Deep Purple hat auf der Idalp oberhalb von Ischgl alte Hits und neue Songs präsentiert. Foto: TVB Paznaun-Ischgl

ein Meister des Entspannens. Belustigt hält er das falsch geschriebene Namensschild in den Händen, das der Tourismusverband vor seinem Sitzplatz in einem Hubschrauber-Hangar aufgebaut hat. „Ian Paice“ steht auf dem Schild. Ian Paice spricht den Buchstabenreihen italienisch aus und sagt bei der Pressekonferenz: „Oh, ich bin ein Italiener geworden!“

Steve Morse (59), der Deep-Purple-Gitarrist, knetet seine Hände und sagt, dass Gitarrespielen in der Kälte ganz schön schwierig sei, und Ian Gillan (67), der Deep-Purple-Sänger, erklärt, dass er vor Konzerten am liebsten eine Tasse Tee trinke. Ian Paice nähert sich ironisch dem Ischglger Nachtleben: Er bevorzugt Jack Daniels, bekundet er. Und eigentlich sei die Band angetrieben, um ihr neues Album „Now what?“ zu promoten. Die Stellwand, die man hinter Deep Purple im Hangar aufgebaut hatte, und auf der viele Male „Ischgl“ stand, ist da längst effektiv voll zusammengedrückt.

Aber die große Bühne auf der Idalp hält natürlich. Man hat Erfahrung mit Bergkonzerten in Ischgl, seitdem 1995 Elton John dort zum Saisonabschluss gespielt hat. Ursprünglich sei die Idee der Bergkonzerte aus der Notwendigkeit geboren worden, die Urlauber zum Bleiben zu bewegen, bis Anfang Mai die Skilifte abgeschaltet werden, erklärt Andreas Steibl, der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Paznaun-Ischgl. Und ja, die Rechnung gehe auf.

Seitdem waren unter anderem Tina Turner und Bob Dylan da, Bon Jovi und Udo Jürgens, Mariah Carey, Rihanna und Pink. Und jetzt eben Deep Purple: ein paar Minuten nach 13 Uhr drischt Ian Paice auf



Immer noch offen für Neues: Ian Gillan (vorne) und Ian Paice in Ischgl. Foto: dpa

sein Schlagzeug ein, und exakt eine Stunde später schickt Steve Morse das berühmteste Riff der Rockgeschichte machtvoll in die Berge – die entschlossene Alpinperformance von „Smoke on the Water“ führt dazu, dass auch auf der Terrasse des gegenüber der Bühne in den Himmel ragenden Skirestaurants Stühle gefunden werden, auf denen sich tanzen lässt.

Ischgl habe sich mit all der Musik, mit all der Show, mit allem, was sie hier „Event“ nennen, „für die Zielgruppe klar positioniert“, sagt derweil Andreas Steibl, der Tourismuschef. Und die Zielgruppe sieht so aus: „Sehr sportlich – mit einer Vorliebe für Lifestyle und Entertainment.“

„We love you!“, ruft Ian Gillan von der Bühne herunter. Nicht nur dafür, dass gerade erst Mittag ist, ist er erstaunlich gut bei Stimme, und auch die Männer an den Instrumenten scheinen an ihrem Job richtig Spaß zu haben: Deep Purple zelebriert auch in der Höhe die lieb gewonnenen ausgiebigen Zwiegespräche zwischen Gitarre und Orgel, und die seit 45 Jahren gepflegte Hardrock-Tradition steht im hübschen Kontrast zum hochmodernen Alpinoutfit der lauschenden Zielgruppe. 10 000 Leute stehen vor der Bühne, manche tragen Skihelme mit goldenem Leopardendmuster, neongelbe Skihosen sieht man, knallrotes Hightechschuhwerk, knallgrüne Jacken, und ein paar Holländer haben sich mit orangefarbenen Schärpen geschmückt, wegen der königlichen Umtriebe daheim.

„Nah na na nah, na na na na nah“, singt jetzt Ian Gillan, und die Fans singen, nachdem auch starke neue Songs erschallt sind, den alten Kracher „Hush“ begeistert mit, während ein paar Skifahrer die Hänge hinunterwedeln. Und nach anderthalb souverän gerockten Stunden ist es auf der Idalp wieder so still, wie es dort sein kann, solange die Saison noch läuft.

In der Seilbahn runter nach Ischgl erzählen dann fünf freundliche Tiroler aus den Nachbarbüchern, dass sie im Sommer gerne das Konzert des volkstümlichen Rockers Andreas Gabalier im Stadion von Kitzbühel erleben wollen, „jetzt, wo der Hansi Hinterseer dort nicht mehr spielt“.



Schach

Aronjan hält sich schadlos

WM-Revanche Aljehin-Gedenkturnier mit den Topspielern von London sowie Weltmeister Anand. *Von Harald Keilhack*

Als Revanche für das Kandidatenturnier konnte das in Paris und St. Petersburg ausgetragene Aljehin-Gedenkturnier gelten: Vier der fünf Erstplatzierten von London – Kramnik, Swidler, Aronjan, Gelfand – waren am Start, und für den fehlenden Sieger Carlsen gesellte sich diesmal Weltmeister Anand dazu.

Es wurde zu einer Wiedergutmachung für Aronjan, in London einer der tragischen Helden. Lange Zeit sah es nicht danach aus, es führte überraschend der Franzose Vachier-Lagrave, danach Gelfand, Aronjan schloss am Ende auf und wurde Wertungssieger.

Der Endstand: 1.-2. Aronjan, Gelfand je 5½ aus 9, 3. Anand 5, 4.-8. Witjugow, Fressinet, Kramnik, Adams, Vachier-Lagrave je 4½, 9. Ding Liren 3½, 10. Swidler 3.

M. Vachier-Lagrave – Ding Liren
Aljehin-Gedenkturnier 2013
Caro-Kann-Verteidigung

1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 Lf5 4.h4 h6 5.g4 Le4 6.f3 Lh7 z6!

Diese Art von Bauernopfer ist nicht neu – 1.e4 Sf6 2.Sc3 d5 3.e5 Sfd7 4.e6 wurde einst von Kmoch als „Nachtangriff“ bezeichnet. In unserer Partie geht die Rechnung auf: Bis zum Ende kommen Lf8 und Th8 nicht ins Spiel! 7...Sf6 8.Lf4 Db6 9.Sc3 D:b2 10.Kd2! Originell und stark! Der Be6 bleibt derweil stehen – Weiß hat kein Interesse an e:f7+ (befördert die schwarze Entwicklung) und Schwarz keines an der Lähmung nach...f.e6. 10...Db6 11.Spe2 a6 12.Tb1 Da7 13.Sa4 b5 Es drohte Sb6, aber nun wird c5 plombiert. 14.Sc5 Lg8 15.Le5 f.e6

Endlich, um zumindest den Sb8 zu entwickeln. 16.Sf4 Sbd7 17.S:d7 S:d7 18.Sg6 S:e5 19.d:e5 Th7

Ein Albtraum. Es trösten weder zwei Mehrbauern noch der weiße König in der Mitte. 20.h5 c5 21.f4 Lf7 22.Df3 0-0-0 23.Le2 c4 24.a4! Kc7 25.a:b5 a:b5 26.T:b5 Dd4+ 27.Ke1 Ta8 28.Tb1 Ta2

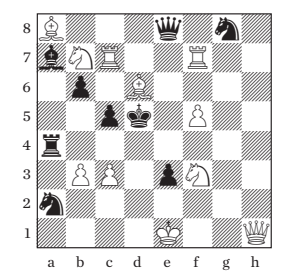
Scheinbar hat die Öffnung mit a4/a:b5 den schwarzen Turm aktiviert. Doch Weiß spielt praktisch mit zwei Mehrfiguren. 29.c3 Dd2+ 30.Kf2 Tc2 31.De3!

Weiß hütet sich, auf f8 zu schlagen, denn das würde nur den Th7 aktivieren. Nach Damentausch gerät trotz eines weiteren Bauerngewinns der schwarze König ins Mattnetz. 31...D:e3+ 32.K:e3 T:c3+ 33.Kd4 Tc2 34.The1 Kc6 35.Tb8 L:g6 36.h:g6 Th8 37.Teb1 Td2+ 37...T:e2 38.T1b6+ Kc7 39.Kc5! nebst Matt. 38.Ke3 Ta2 39.T8b6+ 1:0

Schwarz hatte genug – nach 39...Kc7 40.Kd4! (40...T:e2? 41.Kc5) kann er nur zusehen.

Württembergischer Schnellschachmeister wurde in Bietigheim David Ortman (Böblingen) mit 8 aus 9 vor Heil (Lauffen), S. Fischer je 7½, Kvetny (beide Stuttgart), Schnepf (Lauffen) je 7, Nebolsina (Stuttgart, beste Dame), Gheng (Erdmannhausen), Weber (Tübingen) usw. je 6½; 98 Teilnehmer.

Vom 9. Mai (Himmelfahrt) bis 12. Mai findet in der Stadthalle Ditzingen die Offene Stuttgarter Stadtmeisterschaft statt. Topgesetzt ist Titelverteidiger Ikonnikow.



Nr. 4820 Ary Prado

1. Preis Ellerman-Jubiläumsturnier 1943
Matt in zwei Zügen (11+9)
Lösung Nr. 4819: 1.Kg5! (droht 2.Sg3#)
1...Dd5 2.De1#, 1...Dd5 2.Dd3#, 1...D:e3+
2.S:e3#, 1...D:f2# 2.D:f2#.

Kontakt

Redaktion Brücke zur Welt
Telefon: 07 11/72 05-12 41
E-Mail: gesellschaft@stz.zgs.de

Freizeitredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 47
E-Mail: u.hanselmann@stz.zgs.de

Bergauf, bergab

Allgäu Wer Nachwuchs im Kinderwagen-Alter hat, muss auf abwechslungsreiche Touren nicht verzichten. *Von Ulrike Frenkel*

Es gibt Menschen, denen es gelingt, selbst mit kleinen Kindern im Schlepptau ungerührt ihren Hobbys nachzugehen. Eduard und Sigrid Soeffker zum Beispiel, beide seit Langem dem Bergwandern zugeneigt, haben schon in ihrem Kinder-Erlebniswanderbuch für das Allgäu dokumentiert, wie sich mit drei Töchtern die Alpenwelt erkunden lässt, wenn man gut plant, Sicherheitsvorkehrungen trifft und starke Nerven besitzt.

Inzwischen ist ein viertes Mädchen hinzugekommen, und das Ehepaar hat seine Recherchen, diesmal unter erschwerten Bedingungen, fortgesetzt. Sein neues Werk „Wandern mit dem Kinderwagen im Allgäu“ enthält Karten, Fotos und zahlreiche Tipps, zum Beispiel zur Nutzung von Bergbahnen, zum Umgang mit Zecken, Schlangen und Kühen sowie zur Tourenauswahl und Stressvermeidung. Insgesamt haben die Soeffkers vierzig Tourenvorschläge aus dem Gebiet zwischen Isny, Nesselwängle und Oberstaufen sorgsam dokumentiert. Sie sind blau, rot oder schwarz gekennzeichnet und damit als leicht, mittel oder schwierig bewertet. Blau ist zum Beispiel der Rundweg um den Niedersonthofener

See, 7,4 Kilometer lang und mit nur siebzig Meter Höhenunterschied, aber auch die Breitachklamm, in der man Kleinkinder ständig an der Hand festhalten muss. Rot ist der Oytalweg, eine zehn Kilometer lange Panoramastrecke mit Wasserfall. Und schwarz die Wanderung zum Ifenhaus, bei der es 320 Höhenmeter zu überwinden gilt. Man braucht, daraus machen die Autoren keinen Hehl, wenn man solche Ausflüge mit Babys oder Kleinkindern wagen will, unbedingt rutschfeste Schuhe, einen geländegängigen Wagen mit Handbremse und Fangschlaufe sowie einem Schwenkschieber, damit der kleine Mensch im Inneren auf steilen Strecken nicht stundenlang kopfabwärts liegt. Man braucht große Gelassenheit und die Bereitschaft, immer wieder Pausen einzulegen.

Und man braucht, das wäre hinzuzufügen, Kleinkinder, die sich, geduldig im Brustgeschirr im Wagen sitzend oder liegend, stundenlang durchschütteln lassen, und das auch noch toll finden. Vor allem manche motorisch aktive Jungs dürften damit Probleme haben. Für die begleitenden Geschwister sind am Rande der Routen jede Menge toller Attraktionen im Angebot: Baden im Freibergsee, Barfußpfad in Hindelang, Slackline am Duracher Wasserweg. Was heißen soll: man kann dieses sehr sorgfältig und interessant gemachte Buch bei weniger stark ausgeprägtem Ehrgeiz in Sachen erste Familienausflüge auch gut für Trips mit älteren Kindern nutzen.

Eduard und Sigrid Soeffker:
Wandern mit dem Kinderwagen
im Allgäu. Bergverlag Rother, Oberhaching, 176 Seiten, 14,90 Euro.



Fünf Wanderinnen und ein Baby Foto: Verlag

Das StZ-Preisrätsel

Rundfunk- sprecher	Fuge, Ein- fräsung	Haar- wasch- mittel	Kw.: Arbeits- gemein- schaft	Rasse- hund	englisch: frei	Stadt in der Toskana	Abk.: Telex	Staat im Himalaja	südjapan. Insel
					Arbeits- nieder- legung	5			
Zeit- messer			neu gestaltete Ton- aufnahme				türkis- ches Bad	Pfand- recht an e. Grund- stück	
ind. Dichter, Philosoph † 1941					Hptst. Griechen- lands		Vogel- männ- chen		1
		10		Flaum- feder	südtürk. Stadt am Mittelmeer				
heimlich- es Gericht	ab- waschen		fächer- förmige Fluss- mündung		3		künstlich- es Thema (frz.)	Abk.: Papier- währung	
dazu, oben- drein				folglich, demnach		polynesische Insel- gruppe		Welt- raum, der Kosmos	2
Strom in Italien			Furcht	Impf- stoff			Autor von „Der Herr der Ringe“ † 1973	Ausruf	7
Vogel- weib- chen, Huhn		negativ geladene Teil- chen			11	österr.: Chefarzt	zerlegen		
					4	eh. span. Statthal- ter in d. Niederld.	kurz: Religions- unter- richt	Auflösung des letzten Rätsels	
				früherer türkischer Titel		Abk.: Arbeits- kreis		E Z L N O R H E A B A R A B B A S I U N A R T E L U I O N E G A I P H R A S E Y G I E N O F E T E R E S I D B E L A S N G A E R O B A A H H R A V E R H E M M N I S E N Q U E T E A M O R E Z T G O M E L E T T E E P E R S E L S P O R N K G O T I I D A K A R S U D E T E N M C R M S A N A A (1-12) Backsteinbau	
schweiz- franz. Schrift- steller †	Abk.: Mehrzah- l		jüngste Schwester Friedrichs des Großen		9				
japan. Comic						Maß in der Akustik			12
Abk.: Zug- maschine			ital. Mode- designer (Giorgio)						

Rufen Sie einfach unsere Servicenummer 0 13 79/88 40 12 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse. Oder senden Sie eine SMS an die Kurzwahl 1111* mit dem Kennwort STZ2, dem Lösungswort, dem Namen und der Adresse. Die Anschrift für den Postweg: Stuttgarter Zeitung, Freizeitseite, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart. Teilnahmeschluss ist Dienstag, 24 Uhr. Unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes wird ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Gewinner unseres Preisrätsels vom 27. April ist Roland Boger aus 70599 Stuttgart. Er erhält ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A. * Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz; Legion 0,50 Euro je SMS